

77 - 15. 07. 1998, Rat v. 13. 07. 1998.

Rat will Halt in der Mitte

Nackenheim schließt Vertrag mit der Bahn AG über Bahnhaltsverlegung

m. NACKENHEIM - Wichtige Entscheidungen trafen die Ortsparlamentarier in jüngster Sitzung noch vor der Sommerpause. Im Mittelpunkt stand die sachliche Diskussion zum Abschluß des Vertrages zwischen der Deutschen Bahn AG und der Gemeinde über die Verlegung des Bahnhaltepunktes vom jetzigen Ortsende (Richtung Nierstein) in die Mitte der Ortslage gegenüber dem Festplatz. Für den Vertragsabschluß stimmten 14 Ratsmitglieder. Weiter wurden eine Gegenstimme und eine Enthaltung registriert.

Laut Bürgermeister Bardo Kraus belaufen sich die Gesamtkosten für den Neubau des Haltepunktes auf rund fünf Millionen Mark. Die beiden Außenbahnsteige erhalten jeweils eine Länge von 164 und eine Breite von drei Metern. Zur Ausstattung gehören eine Unterführung, Anrampungen, Treppen, Info-Vitrinen, Sitz-einrichtungen, Behindertenzugänge, Beleuchtung, Automaten, Uhren und Beschallung. Im Preis ist der Rückbau der jetzigen alten Bahnsteiganlage enthalten. Das in Auftrag gegebene Lärmgutachten liege vor und werde im Ausschuß noch beraten. Es sage aus, daß der haltenden Züge nicht mehr Lärm verursachen als bereits

jetzt die durchfahrenden Züge. Kraus betonte, die Bahn AG verlange von der Gemeinde vertragliche Rechtssicherheit, um weitere Schritte einleiten zu können.

„Wir schließen einen Vertrag ab, ohne zu wissen, was damit auf die Kommune noch zukommt“, betonte Franz Kraus (CDU). Er frage sich, ob das Land nicht wichtigere Dinge mit Steuergeldern zu finanzieren habe, als die Verlegung eines Bahnhaltepunktes um ein paar Meter. Die Gemeinde besitze eine Anlage, deren Bahnsteige nur erhöht werden müßten. Bis heute liege seitens des Landes noch keine Zuschußzusage vor.

Es sei keineswegs unüblich, einen Vertrag abzuschließen auch ohne die Höhe der finanziellen Unterstützung zu kennen, erwiderte das Ortsobere. Die Erhöhung der vorhandenen Bahnsteige hätte die Gemeinde mit rund einer Million Mark selbst tragen müssen, wies Kraus die Argumente des Christdemokraten zurück. Der Neubau werde also für Nackenheim billiger, da bisher für solche Maßnahmen 85 Prozent und mehr an Zuschüssen geflossen seien. Kraus plädierte für die zukunftsorientierte Anlage in Ortsmitte. Falls die hohen Zuschüsse ausblieben,

sei das Projekt ohnehin gestorben, jede Diskussion werde dann überflüssig. Eine Mittelzusage erfolge aber erst, wenn das laufende Planfeststellungsverfahren seinen Abschluß abgeschlossen sei. Weitere Sprecher von CDU, FWG und SPD sprachen sich klar für die Verlegung des Haltepunktes aus.

Pessimistisch bleibt das Ortsobere, ob die Steganlage auf „Kisselwörth“ noch vor dem Inselfest des MGV 1857 Ende August fertig wird. Die Bezirksregierung verlange noch genaue Maße des schwimmenden Pontons. Vom Wasser- und Schifffahrtsamt liege ein grundsätzliches Einvernehmen vor. Für den Straßenausbau im Mahlweg müssen die Anlieger mit einem Quadratmeterpreis zwischen 23 und 25 Mark rechnen. Der Rat billigte einstimmig die Erhebung von Vorausleistungen auf den Ausbaueitrag.

Private Betreiber im Internet verbreiteten über die Weinbaugemeinde „zukunftsweisende“ Informationen, führte SPD-Sprecher Michael Mogk aus. So sei dort das Kommunalwahlergebnis von 1999 mit 14 Sitzen für die SPD (heute vier Abgeordnete) angeführt und der ehemalige CDU-Sprecher Alfred Hoffmann sei demnach Fraktionssprecher in Bonn.